



„Frauenlob“

heißt dieser neuartige Waschapparat, mit dessen Hilfe der aufgeweichte Schmutz unter großem Wasserdruck aus der Wäsche gepreßt wird. Die Maschine kann ebenfalls zum Auswringen der nassen Wäsche benutzt werden. Das Ganze geht mühelos. Es gibt keine aufgeriebenen Finger mehr, keine nassen Füße mit nachfolgenden Krankheiten, keine todmüde Mutter, die abends kaum noch stehen kann. Möchte man diesen Waschapparat nicht jeder Hausfrau wünschen? Vorsichtigerweise wurde jedoch kein Preis angegeben, sonst hätte man vielleicht dazu sagen müssen, daß eine Arbeiter- oder Flüchtlingsfrau von einer solchen wundervollen Hilfe höchstens — träumen darf. Fotos: dpa



Was man nicht alles für die Schönheit tut . . .

Klein Gisela würde Angst bekommen, wenn sie die Mutti mit der neuen elektrisch heizbaren Gesichtsmaske „Marzella“ erblickte. Sie wurde auf der Frankfurter Herbstmesse gezeigt und wird speziell für die Schönheitspflege gebraucht. Die Firma stellt aber außerdem noch die verschiedensten elektrisch heizbaren Bandagen und Kissen für medizinische und kosmetische Zwecke her, die durch entsprechende Formgebung praktisch für alle Körperteile Verwendung finden können.

Kinder des Olymp



Es kommt nicht oft vor, daß die Zuschauer in einer Kinovorstellung sich zu Beifallskundgebungen hinreißen lassen und ihre Begeisterung durch lautes Händeklatschen kundtun. In diesem französischen Film geschieht das mehrere Male. Er ist so spannend im ganzen Aufbau und im Ablauf der Handlung, daß die Betrachter, obwohl er fast drei Stunden läuft, vom ersten bis zum letzten Bild mitgerissen werden. Dabei ist er nicht auf Sensationen abgestellt, sondern von echtem menschlichen Leben getragen, mit präzise gezeichneten Charakteren, voller Humor und Scharm, mit einer großen Liebe für das, was man das „einfache Volk“ nennt. Denn „Kinder des Olymp“ sind sowohl die Komödianten und Gaukelspieler, in deren buntem Leben sich der Film abspielt, als auch diejenigen, die oben hoch in den letzten Reihen des Theaters sitzen und für die das Theater nicht nur nette Unterhaltung, sondern echtes, lebendiges Leben und eine Herzensangelegenheit ist. Sie, nicht die in den Logen sitzenden Ehrengäste, sind Ansporn und Wertmesser für den wahren Schauspieler. Darum entwickelt sich auch die Szene, in der ein Schauspieler ein ausgesprochen langweiliges und schlechtes Drama mit herrlicher Ironisierung der Herren Autoren und unter dem rasenden Beifall der Theaterbesucher (besonders der Inhaber der „Olymp“-Plätze) zu einer Tragikomödie von außerordentlichem Erfolg macht, zu einem Höhepunkt des Films.

Die ungemene starke und mit schöner Feinheit gestaltete Geschichte einer Liebe, die durch die ganze Handlung geht, kann man fast klassisch nennen in ihrer rührenden Tragik. Alles in allem ein guter Film der internationalen Filmallianz. Die tragenden Rollen spielen Jean Louis Barrault und Pierre Brasseur, die weibliche Hauptrolle hat Arletty übernommen. K. Bo.

Der Dieb von Bagdad

Wenn in einem Kino dieser englische Farbfilm auf dem Programm steht und man sich nach der Vorstellung die Gesichter der Menschen anschaut, so gewahrt man ein glückliches Leuchten in ihren Augen, denn der Filmstreifen vermag es, die Zuschauer mit Auge und Ohr in die zauberhafte Märchenwelt von

Tausendundeiner Nacht zu führen, und manche Erinnerung an die Zeit, da man die Geschichten und Märchen aus dem Orient mit heißen Wangen gelesen hat, wird wach. Mit außerordentlicher Spannung rollt sich das Geschehen um den kleinen Dieb von Bagdad ab, einen sympathischen Jungen, dem man den kleinen Diebstahl gern verzeiht, weil er ein so guter Freund und Kamerad ist. Es gibt eine wunderschöne Prinzessin in dem Film und einen edlen Prinzen, der sie unendlich liebt, aber von einem bösen, heimtückischen Großwesir verhindert wird, zu ihr zu gelangen, einen Flaschengeist, der in Wirklichkeit ein Riese ist, ein fliegendes Pferd und einen fliegenden Teppich. Und das wunderschöne ist, daß zum Schluß durch die Klugheit des kleinen Diebes der unheimlich böse Großwesir seine Strafe bekommt und der Prinz seine Prinzessin doch in die Arme schließen kann, der kleine Dieb selbst aber auf Belohnung, Ruhm und Ehren verzichtet und zu neuen Abenteuern in die weite Welt zieht. Für einen Farbfilm konnte man sich nichts Schöneres wünschen als die Darstellung der leuchtenden Farbenpracht des Orients. Man wird froh, wenn man diesen Film sieht. Er ist eine Alexander-Korda-Produktion. Conrad Veidt spielt den Prinzen, June Duprez die Prinzessin. Als Darsteller für den kleinen Dieb, der seine Rolle übrigens äußers: wahr und lebendig spielt, ist im Programm einfach „Sabu“ angegeben. Bo.

NEUE BÜCHER

Die deutschen Gewerkschaften und die internationale Gewerkschaftsbewegung. Von Albin Karl, Stellvertretendem Vorsitzenden des DGB.

In dieser 28 Seiten starken Schrift wird in knapper Fassung ein reichhaltiges Material aus Protokollen und authentischen Unterlagen über die Beziehungen der deutschen Gewerkschaften nach dem Kriege zum Weltgewerkschaftsbund zusammengetragen und übersichtlich dargestellt. Besonderer Wert ist darauf gelegt, die aus den Kreisen des FDGB immer wieder erhobenen Vorwürfe durch Vorlage von Dokumenten zu widerlegen, die westdeutschen Gewerkschaften seien am Scheitern der Interzonenkonferenzen schuld und hätten dadurch verhindert, daß ein gesamtdeutscher Zentralrat der Gewerkschaften gebildet werden konnte, der wiederum nach den Prager Beschlüssen des WGB unerläßliche Vorbedingung zur Aufnahme der deutschen Gewerkschaften in den Weltgewerkschaftsbund war.

Die Darstellung behandelt weiterhin das Schicksal des Weltgewerkschaftsbundes und die Gründe seines Auseinanderbrechens.

Sie schließt ab mit der Darstellung der ersten Ansätze zur Schaffung einer neuen internationalen Gewerkschaftsorganisation, die die freien und demokratischen Gewerkschaften der westlichen Länder umfassen wird und deren Gründungskongreß für Dezember 1949 nach London einberufen worden ist.

Erschienen im Bund-Verlag im September 1949, Preis 0,20 DM. Ergänzt wird die geschichtliche Darstellung durch die Anschriftenliste der Internationalen Berufssekretariate (IBS) nach dem letzten Stand.

Schriftenreihe „Erleneses für junge Menschen“. Verlag „Öffentliches Leben“ GmbH., Hamburg 1, Speersort 1, Pressehaus.

Drei Büchlein, die in ihrer schönen, munteren Aufmachung besonders als Lektüre für junge Menschen willkommen sind:

Freiherr von Münchhausens wunderbare Abenteuer und Kriegszüge. Nach der altenglischen Originalausgabe übertragen von Kurt Karl Doberer. 24 Seiten. 0,60 DM.

Als Ergänzung zu verschiedenen in der letzten Zeit ersienenen Broschüren sind die Erzählungen des Freiherrn von Münchhausen eine aktuelle Lektüre geworden, die angenehmerweise nicht nur lehrreich, sondern auch vergnüglich ist. Das Besondere an dieser so billigen Ausgabe ist, daß sie den kompletten Ur-Münchhausen darstellt, aus dem auch Bürger erst seine erweiterte Fassung geschöpft hat. Diese in Deutschland ziemlich unbekannt englische Fassung erscheint nun in der Übertragung von Kurt Karl Doberer, und wer nach dem Satz „Kürze, Würze“ geht, der wird an dem Büchlein, das übrigens auch einen ausgezeichneten Stich von T. Rowlandson enthält, seine ganze Freude haben.

Frithjof Nansen, ein Held des Friedens. Von Fritz Wartenweiler. 34 Seiten. 0,75 DM.

Frithjof Nansen ist das leuchtende Beispiel eines Wissenschaftlers, der stets das Wohl der Menschheit vor Augen hatte. Seine wissenschaftliche Forschungsarbeit wie sein großes soziales Werk dienten ganz dem Frieden. Mit Spannung folgen wir der in diesem Büchlein wiedergegebenen eigenen Darstellung Nansens von seinen Abenteuern im Polareis, und wir lesen mit tiefem Mitgefühl die Schilderungen Fritz Wartenweilers, in denen er von den großartigen Hilfsaktionen Frithjof Nansens berichtet.

Till Eulenspiegels Schelmenstreiche. Wiedererzählt von Kurt Karl Doberer. 60 Seiten. 0,90 DM.

Eulenspiegel-Ausgaben gibt es viele. Doch in wenigen ist es wie in dieser gelungen, die oft ordinären Grobheiten der alten Volksausgaben zu vermeiden und doch nicht in eine textunwahre Verniedlichung zu verfallen. Kurt Karl Doberer erzählt in seiner Auswahl mit der schlichten Geradheit der alten Texte und bringt wirklich alle die besten Schelmenstreiche aus den alten Volksbüchern. Das sind gar nicht so viele, wenn man es vermeiden will, etwas Neues dazuzudichten. Gerade darum wird das Büchlein so billig.

Achtung!

In Nummer 22 findet ihr die Fragen

Preisrätsel

3 und 4